

# Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden  
in der Region Schillerpark



**Kapernaum** und **Kornelius**  
Juni 2014

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

## **RADDE GRABMALE o.H.G.**

**STEINMETZMEISTER & BILDHAUER**

INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



**Ollenhauerstraße 115**  
13403 Berlin-Reinickendorf

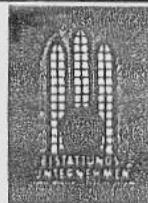
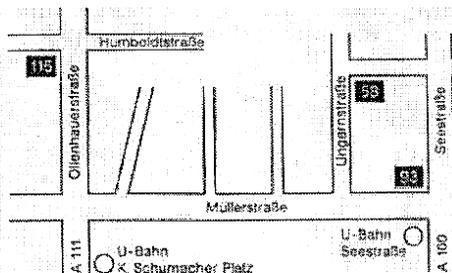
Fax/☎ 412 30 41  
Funk 0172-304 87 13

**Ungarnstraße 58**  
(Schillerpark)  
13349 Berlin-Wedding

☎ 451 83 33  
Fax 451 95 68  
Funk 0172-304 87 14

**Seestraße 93**  
(Ecke Müllerstraße)  
13347 Berlin-Wedding

☎ 451 50 53



**Erd- und  
Feuerbestattungen**

**Das nächstgelegene  
Bestattungsinstitut**

# Arno Günther

Müllerstraße 51a

Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten  
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122  
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir bieten:

**Betreuungsgruppen  
und häuslichen  
Besuchsdienst**

**Für Menschen mit Demenz und  
psychischen Veränderungen.**

**Kostenübernahme über Pflegekasse  
(auch bei Pflegestufe 0)**

Wir beraten Sie gern!  
Haltestelle Diakonie  
Mitte-Wedding  
Iranische Straße 6a,  
13347 Berlin  
Tel.: 46 77 68 12  
Frau Mirjam Linke



### **Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Gal 5,22-23 (Einheitsübersetzung)**

Neun Früchte. Und was für welche? Liebe, Friede, Langmut, Freundlichkeit... Was geht in Ihnen vor, wenn Sie diesen Satz lesen?

Mich droht dieser Katalog von christlichen Tugenden zu erschlagen, sollte es sich wirklich um einen solchen handeln. Wenn ich auch versuche, vieles richtig und gut zu machen, bin ich alles andere als ein unfehlbarer oder perfekter Mensch. Meine Ungeduld wird vermutlich eines Tages eine halbe Stunde nach mir sterben. Soviel zum Thema Langmut.

Vielleicht entdecken Sie bei sich ähnliche Zweifel auf das Vorhandensein der einen oder anderen der oben genannten Früchte? Der scheinbare Anspruch dieses kurzen Textes kann zunächst unerfüllbar wirken. Mit großer Selbstverständlichkeit liest sich dieser Satz so, als wäre er eine Anleitung dafür, wie ein guter Mensch zu sein hat und was er oder sie zu leisten habe. Dabei ist der Satz ganz anders aufgebaut.

Er beginnt mit den Worten: „Die Frucht des Geistes ist ...“

Anstelle einer zu erbringenden Leistung steht im Mittelpunkt also der Geist. Gemeint ist Heiliger Geist. Er bringt als Frucht etwas in unserem Leben hervor. Paulus geht es im Zusammenhang des Galaterbriefes um verantwortete Freiheit, Freiheit vom Zwang, sich sein Leben durch dieses oder jenes verdienen zu müssen oder überhaupt verdienen zu können. Damit diese Freiheit nicht in Willkür und Nihilismus umschlägt, ist eine Besinnung nötig. Denn die erste und wichtigste „Frucht“ des Heiligen Geistes ist nicht diese oder jene von ihm zu unterscheidende Eigenschaft als Gabe, sondern ist der Heilige Geist selbst, also die Gegenwart Gottes beim Menschen.

Die primäre Gabe des Heiligen Geistes ist die Gegenwart des Gebers aller Gaben, geschenkte Berührung von Himmel und Erde. Die Gegenwart Gottes im eigenen Leben verleiht in gewisser Weise Flügel. Nicht zufällig wird bei uns in den christlichen Kirchen der Geist Gottes in Form eines Vogels symbolisiert. Allerdings trägt dieses Symbol keine Adlergestalt, sondern die einer Taube.

Und beflügelt von der Gegenwart Gottes bei uns, den fehlbaren Christinnen und Christen, können wir unserem Leben, dem eigenen und dem der Gemeinschaft, eine Gestalt geben, die auf den Geber des Geistes verweist. Und dies auch gerade dann, wenn es zu Rückschlägen beim Wachstum der Früchte gekommen ist. Wenn etwa Unkraut die Früchte zu ersticken droht oder mangelnde Pflege sie verkümmern lässt. Denn der Geist Gottes ist auch für Paulus kein anderer als der Geist Jesu Christi.

---

Bei ihm, der vorzugsweise die Verlorenen suchte, der Menschen zu einer Gemeinschaft sammelte und dem Leiden im Namen Gottes sein Ende ansagte, bei ihm lässt sich vieles lernen über jede einzelne der oben genannten Früchte. Ihn ließ Gott nicht im Tod. Der Geist Gottes macht auch dort noch einmal einen neuen Anfang, wo wir am Ende sind. Und der Geist Gottes bringt uns auch dann wieder zusammen, wenn wir vor unserer manchmal bis zur Unerträglichkeit gehenden Verschiedenheit davongelaufen sind.

Vielleicht hilft es uns in unseren Gemeinden zu bedenken, dass nicht immer alle Früchte des Heiligen Geistes zu gleicher Zeit und in gleichem Maße anzutreffen sind. Und schon gar nicht sind immer alle bei einer Person vorhanden. Da wird man sich dann ergänzen müssen - und dürfen.

Auch das feiern wir zu Pfingsten, dem Geburtstag der Kirche als der „Gemeinschaft der Heiligen“. Dass uns dies auch in diesem Jahr gelingt, wünscht uns allen

Ihr Pfarrer *Alexander Tschernig*

## **Aus dem Gemeindegemeinderat Kapernaum**

---

Liebe Gemeinde,  
in der letzten Gemeindegemeinderatssitzung war der Superintendent unseres Kirchenkreises Berlin Nord-Ost, Martin Kirchner Gast in unserer Sitzung.

Wir haben Rückschau auf die hinter uns liegende Passions- und Osterzeit gehalten, aktuell anstehende Themen aus unserer Gemeindegemeindearbeit mit ihm besprochen und haben gute Anregungen bekommen. Vielen Dank.

Für die Verbesserung der Beleuchtung auf der Orgelempore liegen erste Angebote vor. Damit werden wir uns im Juni noch mal beschäftigen.

Eine erste Bewerbung liegt für die freie dsp-Stelle vor. Wir werden mit dem Bewerber näher in Kontakt treten und Sie über den Fortgang auch weiterhin auf dem Laufenden halten.

Das war es für heute – diesmal ein extrem kurzer Bericht.

Herzlichst

Ihre *Barbara Simon*

## **Zum Titelblatt**

---

Das Fenster in der Kapelle des Gemeindezentrum Schillerhöhe, s. a. Artikel zum Open Air-Gottesdienst fotografiert von Barbara Simon.

## Dienstag, 03. Juni 2014

Frau Mihaela Cinca, Einrichtungsleiterin des Domicil-Seniorenpflegeheims Müllerstraße, kommt mit einem Thema zu uns, das viele beschäftigt:



### „Demenz mit anderen Augen sehen.“

Die Begegnung mit einem demenzkranken Menschen löst unterschiedliche Reaktionen in uns aus. Das können Ängste sein, einmal selbst an einer Demenz zu erkranken, Mitgefühl, Unsicherheiten im Umgang mit dem Kranken oder auch Ablehnung und Distanzierung. In unserer intellektuell geprägten Gesellschaft gehört der Verlust geistiger Fähigkeiten zu den schwersten Beeinträchtigungen, die wir uns vorstellen können., Dass auch demenzkranke Menschen über Lebensqualität verfügen können und wie andere Glück, Liebe; Harmonie und Zufriedenheit erleben, ist für viele zunächst kaum vorstellbar.

Sie erfahren Näheres über uns und unsere Arbeit. Sie haben Gelegenheit, alle Ihre Fragen an uns zu richten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen regen Gedankenaustausch!

## Dienstag, 01. Juli 2014

Pfarrer Alexander Tschernig kommt zu uns mit dem Thema:

### "Gott, Religion und Wahrheit in Krimis der Gegenwart"

Es wird wieder spannend!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen regen Gedankenaustausch! Sie sind zu unseren Nachmittagen herzlich eingeladen. Um **17.00 Uhr** erwarten wir Sie im Gemeindezentrum Schillerhöhe und grüßen Sie herzlich.

Im Namen der Gruppe  
*Renate Liebig*

## Biblischer Gesprächskreis

### Mittwoch, 18. Juni 2014, 19.00 Uhr

Das Gottesbild / Gottesbilder in neutestamentlichen „Wundergeschichten“ - oder ist Gott erfahrbar?

im Saal der Kapernaum-Gemeinde,  
Seestraße 35, Aufgang II



Lassen Sie sich herzlich einladen, zu dem genannten Thema miteinander ins Gespräch zu kommen. Es freut sich auf Sie

Ihr *Alexander Tschernig*

## SeniorengGeburtstag

---

Die Gruppe "Danza Courtale" hatte am 28. April im Rahmen unserer SeniorengGeburtstagsfeier im Gemeindesaal der Kapernaum-Gemeinde an der Seestraße ihre Premiere des neuen Stückes "Badiniere - eine kleine Schäkerei", in dem es sehr humorvoll und abwechslungsreich um die wahren Geschichten des Lügenbarons von Münchhausen geht.



Dazu wurde wieder sehr schwungvoll und mit hübschen Kostümen getanzt, gezaubert und erzählt. "Ein besonders schöner Nachmittag!", sagte eine Besucherin und verabschiedete sich nach dem kräftigen Beifall.

*Pfarrer Hans Zimmermann*

## Aufgelesen

---

"Herzlichen Dank" sagen wir, Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer, "LEVAN'S COFFEE & Backhaus" an der Ecke Müllerstr. / Kameruner Str. und seinem Team mit Herrn Canan Sefa. Nach dem Gottesdienst am 11. Mai standen zum Nachgespräch große Teller mit reichlich Kuchenstücken bereit.

So gestärkt war das Gespräch noch angeregter als sonst, allzumal an diesem Sonntag besonders viele Menschen da waren (draußen regnete es gerade in Strömen).

*Pfarrer Hans Zimmermann*

## Bundeswehrkollekte

---

Wieder einmal hatten wir im Zusammenhang mit der "Laib und Seele" Ausgabe am 15. April hohen Besuch: Bundeswehrgeneral von Braunstein überbrachte uns den Scheck mit unserem Anteil des Erlöses der Kollekte des Adventskonzerts der Bundeswehr im Berliner Dom in Höhe von 1.228 €. Herzlichen Dank auch für diese Unterstützung unserer Arbeit.

*Pfarrer Hans Zimmermann*

## Kaffeegarten 2014 im Gemeindezentrum Schillerhöhe

---

Der traditionelle Kaffeegarten öffnet auch in diesem Sommer wieder seine Pforten Schillerhöhe. Sie sind herzlich eingeladen. Los geht es am



**15. Juni, 15 Uhr.**

Wir wollen sonntags bei Kaffee und Kuchen möglichst im Garten zusammensitzen und bei netten Gesprächen den Sommer genießen, aber auch kühlere Tage oder Regen können uns nicht die gute Laune verderben, dann schmeckt der Kaffee auch drinnen.

An mehreren Sonntagen ist ein Programm geplant. So wird uns eine Märchenerzählerin u. a. mit Sommermärchen unterhalten, des Weiteren hat uns Frau Liebig ihr Bingo-Spiel zur Verfügung gestellt, sodass es nie langweilig wird. Den Abschluss am letzten Sonntag der Saison (31. August) bildet dann wieder ein Grillnachmittag.

Den Erlös spenden wir wie in jedem Jahr für Energiekosten. Kuchenspenden sind ebenso herzlich willkommen wie Ideen zur Ausgestaltung der Nachmittage.

*Ihr Kaffeegartenteam*

**Es gibt einen Fahrdienst zum**

## **25. Konzert „Faszination Orgel“**

---

Liebe Orgelfreunde,  
nun ist es soweit, das angekündigte Wunschkonzert „Orgelperlen“ rückt näher.

**Sonntag, 15. Juni 2014, 17 Uhr**

Ihre vielfältigen Wünsche habe ich erhalten und eingeplant, u. a:

Widor: Toccata,  
Boëllmann: Suite gothique,  
Chatschaturjan: Säbeltanz,  
Glass: Organ Dance,  
Vierne, Mendelssohn, Mozart

Moderation: Karl-Heinz Lomnitz



Außerdem wird die d-Moll-Toccata von Johann Sebastian Bach versteigert. Lassen Sie sich überraschen und herzlich einladen.

Ihre Kirchenmusikerin  
*Gesine Hagemann*

## **Besondere Gottesdienste**

---

Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding lädt herzlich ein

### **Was hilft's...**

<Mt. 16, 26 >

Ökumenischer Gottesdienst am

**Pfingstmontag, 9. Juni 2014, 10.00 Uhr**

im „Rosengarten“ des Schillerparks  
Eingänge: Barfußstr. – Edinburger Str. – Ungarnstr.

Bus 120 (Bristolstr.)



## **10 Jahre Haltestellen Diakonie**

---

Die Haltestellen Diakonie in Berlin  
werden 10 Jahre alt.

Dies ist ein Grund mit Ihnen zu feiern.

**Sonntag, den 22. Juni 2014, 11 Uhr**  
**Zwingli-Kirche** (am Rudolfplatz/ Friedrichshain)

Alle Unterstützer und Unterstützten, alle Angehörigen und Interessierten sind  
eingeladen zu einem Festgottesdienst mit anschließendem Empfang und einem  
buntem Rahmenprogramm.

*Mirjam Linke*

(Kordinatorin Haltestelle Diakonie Wedding, s. a. Anzeigenseite vorn im Heft)



## **Familiengottesdienst mit Kinderchor in der Kapernaumkirche**

---

**Sonntag, 15. Juni 2014, 11 Uhr**

**„Rund um Ball“**

Mit einem Thema, passend zur Fußballweltmeisterschaft beschäftigt sich der  
Familiengottesdienst, der vom Kinderchor unter der Leitung von Gesine  
Hagemann mitgestaltet wird.

Ihr und Sie sind herzlich eingeladen.

*Tobias Kuske, Markus Maaß und Alexander Tschernig*

## Unsichtbares sichtbar gemacht

Mit dem Gottesdienst am

**Sonntag, 22. Juni 2014, 11.00 Uhr**

eröffnen wir in der Kapernaumkirche eine Ausstellung unter dem Titel

**„Ich sehe was, was Du nicht siehst“.**

Ausgestellt werden unterschiedliche Produkte (Gemälde, Collagen, Figuren, Fotos) von Menschen aus der Gemeinde und ihrer Umgebung, die für uns Unsichtbares sichtbar gemacht haben.

Es gibt dort einiges zu entdecken! Die Ausstellung wird ca. drei Wochen in der Kirche verbleiben.

Nutzen Sie diese Zeit, sich dort von Ideen und Gedanken anderer inspirieren und zum Nachdenken bringen zu lassen!

*Alexander Tschernig*

## Open Air-Gottesdienst und Gemeindefest in der Schillerhöhe

Liebe Gemeinde,  
wieder einmal wollen wir gemeinsam im Gemeindezentrum Schillerhöhe ein fröhliches Sommerfest feiern. Wir eröffnen unser Fest am

**Sonntag, 29. Juni, 14.00 Uhr**

mit einem Gottesdienst, der hoffentlich draußen im Garten stattfinden kann. Bei schlechtem Wetter wird uns das schöne Kirchenfenster entschädigen (s. Titelblatt). Musikalisch gestaltet und begleitet vom Bläserchor unter Leitung von Herrn Wille erlaubt er uns eine hoffentlich sommerlich-geistliche Besinnung.

Natürlich ist anschließend für das leibliche Wohl gesorgt. Neben Kuchenspenden und Salaten, die wir zum Verzehr anbieten, werden Barbara Simon und Detlev Mannigel für uns grillen. Auch die Gemeinschaftsstunde aus der Schillerhöhe hat sich einiges ausgedacht. Familien mit Kindern sind uns herzlich willkommen!

Gegen 18.00 Uhr soll das Fest mit einem kleinen Abendsegen ausklingen. Wir freuen uns schon jetzt über zahlreiche Gäste!

Ihre  
*Barbara Simon*

und Ihr  
*Alexander Tschernig*

# Eine Weidenkirche auf der Bäkewiese

Einen lebendigen Ort der Begegnung mit Bezug zu unserer naturverbundenen Arbeit zu schaffen und Teilhabe an einem auf seine Art sehr besonderen Projekt zu haben, waren die Motivation der evangelischen jungenschaft wedding (ejw) bei der Errichtung der Weidenkirche mitzuwirken.



Die Idee, eine Weidenkirche auf der Bäkewiese, einem Gelände der Evangelischen Schülerarbeit BK zwischen Potsdam und Wannsee, zu errichten, entstand im Januar

2013 im Kreise des BK. Inspiriert durch ein ähnliches Projekt der Evangelischen Jugend Bayern kam der BK zu dem Schluss, dass die Errichtung einer Weidenkirche die ideale Verbindung zwischen Glauben, Naturverbundenheit und selbstorganisierter Jugendarbeit darstellen würde. Als Idee war das Projekt Weidenkirche geboren, doch die Umsetzung war gar nicht so leicht. Zuerst musste das Projekt eine ausreichende Zustimmung innerhalb der im BK organisierten Jungenschaften erreichen. Außerdem mussten fachkundige Partner gefunden werden. Nachdem die ersten Hürden genommen waren, fand sich schnell ein Arbeitskreis aus besonders Motivierten und Fachkundigen, die die Umsetzung des Projekts in Angriff nahmen. Als externe Partner konnten die Rixdorfer Schmiede, das Oberstufenzentrum für Konstruktionstechnik Hans Böckler, der TÜV Rheinland, der Trebbiner Gerüstbau und Landschaftsarchitekt Daniel Sprenger gewonnen werden.

Dieser Arbeitskreis und die externen Partner waren es, die im Vorhinein alles soweit vorbereiteten, dass über die freien Tage um den 1. Mai mit dem eigentlichen Bau der Weidenkirche begonnen werden konnte. Deswegen war, anders als in den Jahren zuvor, die Bäkewiese das Ziel unseres jährlichen Lagers. Mehr als 110 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fanden den Weg zur Bäkewiese, um innerhalb der folgenden vier Tage auf einer vorher freigelegten und begradigten Fläche das stützende Gerüst der Weidenkirche zu errichten und die im Februar geernteten Weiden an diesem zu befestigen.



---

Von Anfang an war klar, dass dieses Projekt davon leben wird, dass viele an seiner Verwirklichung teilhaben konnten und dass auch die Jüngsten im Nachhinein mit Stolz und Recht behaupten können, sie hätten ihren Teil zum Bau beigetragen.



Während das Herumwerkeln auf dem Gerüst eher eine Aufgabe für besonnene Ältere war, konnten die Jüngeren bei der Montage am Boden, beim Umwickeln der Stützstangen mit Jutebändern und beim Anbinden der Weidenruten mitwirken.

Obwohl sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite zeigte und sich die Lust auf Arbeit im Freien nach einer kühlen und feuchten Nacht manchmal in Grenzen hielt, lagen wir von Anfang an gut im Zeitplan und wir haben es geschafft, bis zum Ende unsere Baulagers unsere Kirche zu errichten.

Im Laufe der nächsten Woche wird die Weidenkirche noch mit einem steinernen Boden ausgestattet und ein Altar wird im Boden verankert, so dass die Kirche am 06.07.2014 gewidmet werden kann.

Obwohl das Projekt Weidenkirche bis zum 06.07.2014 noch nicht ganz abgeschlossen ist, ist die Kirche jetzt schon zu einem Symbol für uns geworden, welches uns zeigt, was wir gemeinsam alles erreichen können.

In diesem Sinne sieht man sich vielleicht ja mal auf der Wiese.

*Klaas Kenda*



## Hinter den Kulissen“ von Kapernaum

---

In der neuen Reihe „Hinter den Kulissen“ möchten wir Ihnen Einblicke in unsere große Gemeindegemeinschaft verschaffen, die Sie so vielleicht noch nicht gesehen haben.

Beginnen möchte ich heute mit der Arbeit im Gemeindebüro oder früher auch Küsterei genannt.



*Evangelische Kirchengemeinde Kapernaum, de la Cruz, Guten Tag...*

Mit diesen Worten habe ich bestimmt schon den Einen oder Anderen von Ihnen am Telefon begrüßt und einige von Ihnen kennen mich auch durch ihren Besuch im Gemeindebüro. Ich bin die Sekretärin/Küsterin unserer Gemeinde.

Zusammen mit unserem Geschäftsführer Herrn Rückert - der bereits im letzten Jahr sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte – kümmern wir uns um alle anfallenden Verwaltungsaufgaben. Da wären zum Beispiel die Bearbeitung von Kasualien (kirchliche Amtshandlungen – Taufen, Trauungen, Bestattungen, Konfirmationen) oder die Gottesdienstvorbereitungen, die Überwachung unseres Haushaltes, diverse Bauüberwachungen, die Vorbereitung, Gestaltung und der Druck unseres Gemeindeblattes bzw. diverser Programmhefte und nicht zu vergessen die Archivierung unserer gesamten Vorgänge.



Haben Sie gewusst, dass unsere aktuelle und aktive Ablage aus ca. 160 Ordnern besteht. Ebenso können wir auf unser Archiv stolz sein, das wir in unseren Räumen beherbergen und mit Argusaugen und viel Engagement pflegen und hegen.

Es beinhaltet ca. 102 Kirchbücher (ab dem Jahr 1903), in denen die Kasualien auch heute noch handschriftlich notiert werden, unzählige uralte Bilder und Zeichnungen, die den Bau unserer Kirche erzählen und einer Ablage von der Gründerzeit bis zum heutigen Tage aus ca. 500 Ordnern.

Ich kann Ihnen sagen: Die Bürokratie macht auch keinen Halt vor den Toren der Kirchen.



Der neuesten Technik sei Dank, ist in unserer heutigen Zeit dennoch vieles einfacher geworden. Die alte Schreibmaschine hat ausgedient und schnelle Computertechnik hat Einzug gehalten.

Denken Sie nur an unser Gemeindeblatt. Mit einem „Klick“ werden viele Seiten von einem hochmodernen Drucker zusammengeheftet und gefaltet. Einzig das Eintüten in einen Briefumschlag übernimmt er noch nicht.

Aber wer weiß, irgendwann wird selbst das noch passieren.

Bei allem FÜR und WIEDER, NEU und ALT, ist das nur ein Bruchstückchen unserer Arbeit hier im Gemeindebüro und manche dieser Arbeiten sind nicht ohne enge Zusammenarbeit mit unseren haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und natürlich auch unseren Pfarrern zu bewältigen.

Ich hoffe, dass Ihnen der kleine Ausflug „Hinter den Kulissen“ ins Gemeindebüro gefallen hat und freue mich, wenn Sie auch mal persönlich bei uns vorbeischauen.

Fortsetzung folgt!

*Claudia Guerra de la Cruz*

---

## Treff im Seitenschiff – für Senioren – und alle anderen

---



Der Treff geht in eine frühe

### **Sommerpause**

Im Herbst geht es weiter.  
Lassen Sie sich überraschen!

# Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

<b>Frauenchor</b> nach Absprache	Brienzer Str.	Gesine Hagemann
<b>Kantorei</b> Di 19.30 Uhr	Seestr.	Gesine Hagemann
<b>Flötenkreis</b> Mo 16.45 Uhr	Seestr.	Gesine Hagemann
<b>Bläser</b> Mo 18.30 Uhr	Seestr.	Michael Wille Tel. 404 27 15
<b>Orchester</b> Do 20.00 Uhr	Seestr.	Alexander Kugler Tel. 404 75 43
<b>Kinderchor</b> Do 14.30 Uhr	Seestr.	Gesine Hagemann
<b>Weltladen</b> Mo 16.00 – 19.00 Uhr Mi 16.00 – 19.00 Uhr Sa 12.00 – 14.00 Uhr	Seestr.	Kurt Schmich Tel. 451 81 05
<b>Weddinger Puppenwerkstatt</b> Mo 19.00 Uhr Di 09.00 – 12.00 Uhr	Seestr.	Roswitha Lucas Tel. 453 98 91
<b>Laib und Seele</b> Lebensmittelausgabe für Bedürftige Di 12.30 – 14.00 Uhr	Seestr.	Team
<b>Kapernaum-Café</b> Mi 16.00 – 18.00 Uhr	Seestr.	Marita Bauer & Team
<b>Offene Kirche</b> Mi 16.00 – 18.30 Uhr	Seestr.	Team
<b>Bibelgesprächskreis</b> Mi 19.00 Uhr, nach Ankündigung	Seestr.	Pfr. Alexander Tschernig
<b>Ev. Jungenschaft Wedding (bk)</b> s. eigene Seite	Seestr.	Markus Maaß und Hortenleiter
<b>Kindersonntag</b> So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, auch mit Eltern, einmal im Monat	Seestr.	Markus Maaß und Team

# Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

---

## **Bastelkreis**

Do ab 15.00 Uhr

Seestr.

Jutta Fliegner  
Tel. 452 2337

## **Treff im Seitenschiff**

monatlich nach Ankündigung

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig  
und Gäste

## **Bibel und Welt**

Di 17.00 Uhr

jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig  
Tel. 455 58 21

## **Gemeinschaftsstunde**

für SeniorInnen

Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt  
Helmut Kistner

## **Spielekreis**

Sa 19.00 Uhr

an jedem 3. Samstag im Monat

Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski  
Tel. 49 99 84 77

## **Konfirmandenunterricht**

an den vereinbarten Terminen  
und Orten

Pfr. Hans Zimmermann,  
Pfr. Lothar Krause  
und Team

## **Tanzgruppe**

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str.

Jürgen und Nicole  
Schiller

---

## **Bethel Revival Church Berlin**

Gottesdienst

So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

## **Bethaus Internationale Gemeinde**

Gottesdienst

So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

## **Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church**

Gottesdienst

So 16.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Oh Gwang Seok  
Tel.: 85 10 56 10 oder  
0176 61350996

## ev. jungenschaft wedding (bk)

---

<b>Horte</b>	<b>Alter, Termin</b>	<b>Hortenleiter</b>
<b>Keltiberer</b>	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
<b>Anguana</b>	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
<b>Svear</b>	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
<b>Ewenken</b>	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
<b>Quaden</b>	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
<b>Najaden</b>	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
<b>Chattuaren</b>	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
<b>Dryaden</b>	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
<b>Nornen</b>	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
<b>Navajo</b>	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
<b>Katalanen</b>	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

## Public Viewing unterm Kreuz

Das Angebot der EKD, die Gemeinden mit Sonderkonditionen für ein Public Viewing bei der Fußballweltmeisterschaft zu unterstützen, haben wir gern angenommen und die vorletzte Lizenz ergattert. Verschiedene Spiele wollen wir in unserer Kirche oder dem Gemeindehaus zeigen.

Als völkerverbindendes Fest wollen wir so eine Weltmeisterschaft verstehen, und so wollen wir auch gemeinsam schauen und feiern. Wir werden uns allerdings vorwiegend auf Spiele beschränken, die bis spätestens 21.00 Uhr beginnen.

Getränke ohne Alkohol und vielleicht auch ein Schmalzbrot o. ä. können während der Veranstaltung gegen eine Spende erworben werden.

Hier die zunächst geplanten Veranstaltungen, über weitere werden wir in unseren Schaukästen und auf unserer Internetseite [www.kapernaum-berlin.de](http://www.kapernaum-berlin.de) informieren.

Wir freuen uns auf viele Fußball-Fans.

*Markus Maaß, Barbara Simon und Alexander Tschernig*

Gemeindesaal/Kirche



**FIFA WORLD CUP**  
**BRASIL**

### Gruppen:

12.06., 21.30 Uhr  
Brasilien - Kroatien  
13.06., 20.30  
Spanien - Niederlande  
16.06., 17.30 Uhr  
Deutschland - Portugal  
21.06., 20.30 Uhr  
Deutschland - Ghana  
26.06., 17.30 Uhr  
USA - Deutschland

# Unsere Gottesdienste

## Juni 2014:

Die Frucht des Geistes aber ist die Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Gal 5,22-23a



Gemeindezentrum Schillerhöhe

<b>Exaudi 01. Juni 2014</b>	<b>9.30 Uhr Gemeindevormittag Alexander Tschernig</b>
<b>Pfingstsonntag 08. Juni 2014</b>	<b>11 Uhr in der Kapernaumkirche</b>
<b>Pfingstmontag 09. Juni 2014</b>	<b>10 Uhr Ökumenischer</b>
<b>Trinitatis 15. Juni 2014</b>	<b>11 Uhr in der Kapernaumkirche</b>
<b>1. Sonntag nach Trinitatis 22. Juni 2014</b>	<b>11 Uhr In der Kapernaumkirche</b>
<b>2. Sonntag nach Trinitatis 29. Juni 2014</b>	<b>14 Uhr Gottesdienst mit Bläser Alexander Tschernig anschl. Sommerfest</b>

**A) Abendmahlsgottesdienst**

**F) Familiengottesdienst**

**Sonntag, 15. Juni 2014, 11 Uhr, Kindergottesdienst  
im Gemeindesaal der Kapernaumkirche  
mit Markus Maaß**

**im Juni 2014**



**Kornelius-Kirche  
um 10.00 Uhr**



**Kapernaum-Kirche  
um 11.00 Uhr**

<b>A) Johannes Heyne</b>	<b>T) Hans Zimmermann</b>
<b>Johannes Heyne</b>	<b>Alexander Tschernig</b>

**Pfingstgottesdienst im Schillerpark / Rosengarten**

<b>Johannes Heyne</b>	<b>A) Alexander Tschernig</b>
<b>Helmut Blanck</b>	<b>Familiengottesdienst mit Kinderchor T. Kuske, M. Maaß, A. Tschernig</b>
<b>Johannes Heyne</b>	<b>Hans Zimmermann / Michael Glatter</b>

**T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)**

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“  
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden  
3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7  
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

## Freud und Leid vom 16. April 2014 bis 15. Mai 2014

---

### Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Manfred Z. (72)  
Marianne Sch. (85)  
Ronald K. (61)  
Frieda G. (86)  
Ingrid H. (89)  
Rolf T. (79)  
Frieda K. (92)  
Jürgen A. (70)



Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten auf allen  
deinen Wegen.

Ps 91,11

## Aus der Gemeindeleitung

---

Der im letzten Herbst neu gewählte Gemeindegemeinderat wird sich Ende Mai für drei Tage in Klausur begeben. Diese Tagung dient dem weiteren Zusammenfinden der Menschen, die in der Gemeindeleitung für die nächsten Jahre Verantwortung tragen. Die monatlichen Sitzungen des GKR sind meist so angefüllt mit den Beratungen zum alltäglichen Gemeindeleben, dass nur wenig Zeit bleibt für ausführliche Gespräche miteinander. So hat es sich als hilfreich erwiesen, von Zeit zu Zeit einander intensiver zu begegnen.

Am 15. Mai endete der Dienst von Herrn Doktor in unserer Gemeinde. Der Kirchenkreis hatte den Mitarbeiter mit halber Stelle nach Kornelius entsandt, damit er die Gemeinde im manuellen Bereich unterstützt. Wir danken Herrn Doktor ausdrücklich für seine Arbeit und wünschen ihm für die Zeit im Ruhestand Gottes Segen.

Für unsere Gemeinde bedeutet das Ausscheiden von Herrn Doktor, dass fortan niemand mehr hauptamtlich für Hausmeisteraufgaben zur Verfügung steht. Noch stärker als bisher ist ehrenamtliches Engagement in Kornelius gefragt. Die Gruppen und Kreise sind gebeten, nach den Treffen das Haus so zu hinterlassen, dass die nachfolgenden NutzerInnen die Räume in ordentlichem Zustand vorfinden.

In diesem Zusammenhang danke ich all denen, die sich regelmäßig am Kirchgottesdienst beteiligen. Für diesen wichtigen Dienst haben sich inzwischen so viele Gemeindeglieder gefunden, dass die Aufgaben -auf mehrere Schultern verteilt- besser getragen werden können.

Am 13. Mai ist die Kindertagesstätte Kornelius 50 Jahre alt geworden. Das für den 17. Mai geplante Jubiläumfest wurde aufgrund des hohen Krankenstandes in der Kita abgesagt.

Wir hoffen, dass alle wieder gesund und munter sind, wenn dieses Gemeindeblatt erscheint. Möge auch zukünftig der Segen Gottes die Kinder, ihre Eltern und die MitarbeiterInnen der Kita begleiten!

*Pfarrer Johannes Heyne*  
*Vorsitzender des Gemeindegemeinderats*

## Ponyreiten in der ev. Kornelius-Kirchengemeinde-Kita



Im Rahmen des zurzeit in der Kita angebotenes Projekt „Pferde“, erschienen nach Absprache am Mittwoch, den 12.03.14 ganz uneigennützig um ca. 13.00 Uhr, als die meisten Kinder draußen bei schönem Wetter der Kita Kornelius im Vorgarten spielten, ein Auto mit einem Pferdeanhänger.

Brandenburg (im Stall in Weesow) zur Kita Kornelius in der Edinburger Str. 78, 11349 Berlin, gebracht. Dort an der Pforte wartete schon der Erzieher und Organisator, Dirk Brummer, der die ganze „Mannschaft“ begrüßte und in Empfang nahm.

Was war das für eine Gaudi und ein Geschrei der Kinder, als die 2 Ponypferde im Vorgarten der Kita hineingaloppierten. Die Freude der Kinder sah man in ihren leuchtenden Augen. Auch die anderen Kinder, die unter 3-jährigen, die vom Mittagsschlaf erwachten, staunten und freuten sich riesig.



Linda und Katja hatten mit Kindern und Tiere alle Hände voll zu tun. Es machte den beiden große Freude, den Kindern dieses „Spektakel“ zu ermöglichen. Sie hatten auch Bürsten, Halfter, Gurte, Stricke und kleine Sättel dabei, sodass jedes Kind, was wollte, ein Pony führen durfte und ein anderes Kind oben drauf reiten konnte. (Mit Hilfe versteht sich).

Für ca. 2 Stunden waren Jung und Alt begeisterte „Reiter“. In einer kleinen Pause konnten die Kinder den Ponys Wasser und Möhren reichen und auch

---

einige Leckerlies. Die Ponys bekamen dann noch ganz viele Streicheleinheiten. Was für ein bleibendes Erlebnis. (Manche Kinder hatten ja noch nie ein Ponypferd angefasst).



Doch nun war es an der Zeit. Die Ponys wurden von Linda und Katja wieder in den Transporter verladen und die Fahrt ging ca. 1 Std. zurück in ihren Stall nach Weesow. Erzieher Dirk Brummer bedankte sich im Namen der Kita für das uneigennützig Mitmachen.

Mit freundlichen Grüßen,  
*Helga Fritzmann*



Herzliche Einladung

**Sonntag, 1. Juni 2014, 17.00 Uhr**

Gemeindesaal Edinburger Straße 78

## **Klavierkonzert zu 4 Händen**

W.A. Mozart: Fantasie f-Moll KV 594;

Carl Maria von Weber: Allegro, Tema Variatio, Marcia, Rondo aus: 8 Stücke  
op. 60; Franz Schubert: Rondo A-Dur DV 951;

Johannes Brahms: 5 Ungarische Tänze

Am Flügel:

**Heinz-Ludwig Marnitz und Johannes Pangritz**

Der Eintritt ist frei

## Wir kommen ins Gespräch über Noah

---

An einem Sonntag am Ende des Weihnachtsfestkreises war 1. Mose 8, 1-12 der Predigttext: Die Geschichte von Noah, wie er das große Schiff gebaut und darin seine Familie und von allen Tieren ein Paar gerettet hat, ist wohl eine der bekanntesten biblischen Geschichten, die man auch außerhalb der Kirche kennt.

An vielen Stellen begegnet einem im Alltag das Bild der Arche mit Noah und den Tieren, aktuell ja auch am Vorraum unserer Kirche. Fast in jedem Spielzeugladen findet man die Arche und passende Figuren, als Holzsteckspiel, als Puzzle oder Memory. Die vielen bunten, paarweise auftretenden Tiere und der schöne Regenbogen regen ja auch zum Spielen an.

Aber auch an anderen Stellen der Gesellschaft finden sich Symbole der Geschichte Noahs wieder. Sei es als Name für Hilfsorganisationen, als Titel und Grundgedanke für einen modernen Thriller oder für einen neuen Monumentalfilm zum alten Thema. Die Symbole, die sich wiederholen, sind gravierende Probleme in der menschlichen Gesellschaft, die Rettung von Menschen und/oder Tieren, ein Ort der Zuflucht und ein schönes Zeichen der Versöhnung am Ende.

Für meine Sprachbildungsarbeit in (nichtkonfessionellen) Kitas bin ich immer wieder auf der Suche nach geeigneten Geschichten, mit denen man den Kindern nicht nur Sprache, sondern auch viele andere Dinge vermitteln kann. Mein Anliegen ist es, Sprachbildung mit möglichst vielen weiteren Bildungsbereichen, mit vielen Sinneserfahrungen zu verbinden. Geschichten, die Spaß machen, aus denen man für das Leben lernen kann. Geschichten, mit denen ich Kinder unterschiedlichster Herkunft und ihre Familien erreichen kann.



So kam mir noch während der Predigt die Idee, das nächste Sprachbildungsprojekt rund um die Noah-Geschichte aufzubauen. Sie bietet ja sehr viele Anknüpfungspunkte, die Kinder neugierig machen: So viele unterschiedliche Tiere zusammen in einem Boot, wie sahen die aus? Gab es auf dem engen Raum nicht Streit? Was gab es in der Arche zu essen und zu fressen? Wie haben sie sich die lange Wartezeit in der Arche vertrieben? (In der Predigt hieß es: „Sie haben bestimmt auch gesungen“.)

In den Religionen, die sich von Abraham ableiten, Judentum – Christentum – Islam, spielt auch Noah, der ja lange vor Abraham lebte, eine zentrale Rolle. So wird auch im Koran (Sure 71) die Geschichte des Propheten Nuh erzählt.

---

Aber man kann die Geschichte noch umfassender auslegen: So wie alle heute lebenden Tiere von den Tierpaaren abstammen, die in Noahs Arche vor der Sintflut gerettet wurden, stammt die ganze Menschheit von den drei Söhnen Noahs ab, die mit in der Arche waren.

Das bedeutet, dass der Bund, den Gott danach mit Noah geschlossen hat, für alle seine Nachkommen gilt; sodass der Regenbogen am Ende für alle leuchtet. Das war für mich das wichtigste Argument, die Geschichte den Kindern unterschiedlichster Herkunft zu erzählen.

Wir haben die Geschichte nachgespielt, selbst eine Arche gebaut und über die bunte Gemeinschaft in der Arche gesprochen und die Tiere in der Arche singen lassen. Was ist das besondere an jedem Tier? Welches sind unsere Lieblingstiere und warum?



In Anlehnung an die Noahgeschichte gibt es eine schöne muslimische Tradition: Die Aşure-Suppe (عَشْرَة sprich: Aschure oder Aschura). Aşure bedeutet „zehn“ und erinnert an den zehnten Tag des ersten Monats des islamischen Kalenders (Muharram), an dem nach muslimischer Überlieferung der Prophet Nuh die Arche verlassen konnte. An diesem Tag hat Nuh aus den letzten Lebensmittelvorräten der Arche eine Suppe gekocht und ein Dankesfest gefeiert. Zum Gedenken an

dieses Fest kocht man noch heute am 10. Muharram in muslimischen Haushalten diese Suppe und verteilt sie an Verwandte, Freunde, Nachbarn und Fremde. Darüber, welche Lebensmittel Noah oder Nuh noch zu Verfügung hatte, gibt es verschiedene Ansichten.

Manche sagen, die Aschura-Suppe muss aus mindestens 7 Zutaten bestehen und an mindestens 7 Freunde verteilt werden, andere sprechen von 10 Lebensmitteln, auf jeden Fall gehören Getreide, Bohnen, Nüsse, Trockenfrüchte und Milch dazu. Trotz Bohnen, Kichererbsen oder Mais ist es eine süße Suppe, die auch mit Zucker oder Honig gewürzt werden kann. Letztes Jahr im November hat ein türkischer Kulturverein diese Suppe auf dem Leopoldplatz verschenkt. Sie ist wirklich ein Geschmackserlebnis. Die Aschura-Suppe hat aber noch einen tieferen Sinn. Sie hat einen typischen angenehmen Gesamtgeschmack, aber alle einzelnen Zutaten sind auch einzeln herauszuschmecken und geben ihre persönliche Note in die Gesamtwirkung.

## Wir kommen ins Gespräch über Noah - Fortsetzung...

---

Und genauso sollte eine Gesellschaft aufgebaut sein. Die Gesellschaft setzt sich aus sehr vielen, sehr unterschiedlichen Menschen zusammen. Jeder Mensch hat seine persönlichen Stärken und Schwächen, braucht diese aber nicht zugunsten eines Einheitsbreis aufzugeben, sondern darf sie in die Gesamtwirkung einbringen. Viele verschiedene Kulturen, Religionen und Denkweisen können so eine gemeinsame Harmonie bilden und miteinander ins Gespräch kommen.

In der Kita haben wir eine Aschura-Suppe aus Weizen, Mandeln, Haselnüssen, Walnüssen, Kirchenerbsen, Mais und vielen verschiedenen Trockenfrüchten, Milch, Zucker und Zimt vorbereitet. Die Kinder durften selbst bestimmen, welche Zutaten sie mischen wollten und waren dabei sogar mutiger als manche Erzieherin. Die Kinder und Erzieher aus der Nachbargruppe durften mitessen. Auch unsere Suppe war ein Geschmackserlebnis mit vielen Überraschungen und deswegen auch wieder ein Gesprächsanlass.

Was ist das Besondere an jeder einzelnen Zutat? Was schmeckt mir am besten? Was passt meiner Meinung nach gut und weniger gut zusammen? Was habe ich vorher erwartet oder befürchtet und wovon war ich im Nachhinein angenehm überrascht? In der Kita haben wir die Geschichte Noahs unter dem Thema „Miteinander und Anderssein“ behandelt und jedes Kind hat verstanden, dass jeder etwas Besonderes ist und seine persönlichen Eigenschaften mit in die Gemeinschaft bringt.

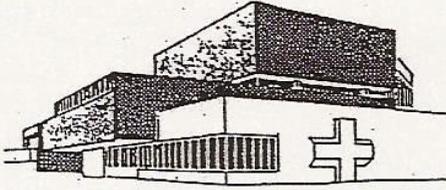


(ein Regenbogen über der Müllerstr.)

Das gilt für jede Gemeinschaft. Damit die verschiedensten Menschen in Harmonie zusammenleben können, müssen sich alle an bestimmte Regeln halten (vgl. die noachidischen Gebote). Das Zusammenleben der verschiedensten Menschen erfordert Toleranz, bringt aber auch viele angenehme Überraschungen für alle die, die sich darauf einlassen, und ist damit eine Bereicherung des Lebens.

Jeder darf sich als Nachkomme Noahs verstehen und an den Gott Noahs glauben. Gott ist damit Gott aller Menschen, aber jeder Mensch darf Gott auf seine Weise suchen und auf seine Weise an ihn glauben. Wer das verstanden hat, respektiert auch den Glauben der anderen.

*Gesina Volkmann*



Evangelische Kirchengemeinde  
**Kornelius**  
Edinburger Straße 78  
13349 Berlin

Eine musikalische Stadttour mit Liedern und Texten

## Berlin bleibt doch Berlin

**Lieder und Texte** von  
Kollo,  
Lincke,  
Froboess,  
Kästner  
u.a.



**Gesang und Moderation:** Regine Gorowicz  
**Klavier:** Johannes Pangritz

Wer kennt nicht Lieder wie „Untern Linden“, „Laß den Kopf nicht hängen“ oder „Pack die Badehose ein“. Mit diesen und anderen Berliner Melodien führt uns die Sopranistin Regine Gorowicz durch die Stadt. Lassen Sie sich verzaubern und erleben Sie Berlin von seiner musikalischen Seite!

**Sonntag, 15. Juni 2014      17.00 Uhr**

Der Eintritt ist frei  
Gemeindsaal Edinburger Straße 78, 13349 Berlin-Wedding

## Seniorenfrühstück montags um 09.30 Uhr

---

Das bedeutet erst einmal ein liebevoll gedeckter Frühstückstisch mit gekochten Eiern und vielen verschiedenen Sorten Wurst und Käse – ein erfreulicher Unterschied zu der zwangsläufig kleinen Auswahl zu Hause!

Als Nächstes ist da die herzliche Begrüßung durch die anderen Frühstücksgäste. Man kennt sich, fragt nach dem Befinden und was jeder so im Laufe der Woche erlebt hat. So bekommt man Anregungen für Ausflüge oder verabredet sich zu gemeinsamen Aktivitäten.



Während des Beisammensitzens ergeben sich Diskussionen über die unterschiedlichsten Themen: ganz praktische Ratschläge zu Alltagsproblemen, Hausfrauentipps oder Fragen zu geschichtlichen oder theologischen Ereignissen.

So geht jeder etwas beschwingter in die neue Woche und Gedanken an Verluste und das damit verbundene Alleinsein rücken in den Hintergrund.

Wir begrüßen gern auch „Neue“!

Herzlich  
*Irene Dobrowolski*

## Stadtspaziergang

---

### Von der Turmstraße bis zum Dom

**Mittwoch, 18. Juni 2014 um 9.30 Uhr.**

**Treffpunkt:** Kornelius-Kirche,  
Edinburger Str. 78, 13349 Berlin  
**Anmeldeschluss: 13. Juni 2014.**  
Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 1054



Sie haben sich vielleicht gefragt, "was macht denn der große Fisch so traurig auf den grauen Wellen im "Aquarium" der Gemeinde?"

„Na Jona! Geht's denn hier nach Ninive?“ fragt er mit Nachdruck denjenigen, der sich die Vitrine ansieht. Ich und Jona? Wie denn das? Irgendwo ist jeder von uns einmal oder wieder einmal oder immer wieder auf der Flucht vor der gefürchteten Aufgabe. Die meisten Menschen wissen es nur nicht. Und Gottes Ruf zu verstehen ist auch nicht so einfach in unserer lautschreienden Zeit.



Das Aquarium wird z. Zt. kommissarisch gestaltet. Es wäre schön, wenn sich wieder eine Arbeitsgruppe einfinden würde, um eine regelmäßige Dekoration zu gewährleisten.

Ich wünsche Ihnen ein Pfingstfest der Besinnung und Ruhe,  
*Ralph Elze*

---

## Ein sensationeller Traum

„Träume sind Schäume“, sagt der Volksmund, Sie kennen diesen Spruch wahrscheinlich auch. Und doch, es gibt Menschen, die sich ihre Träume kostspielig deuten lassen und von der Korrektheit der erstellten Analysen so überzeugt sind, dass sie danach ihr Leben ausrichten. Es muss sich hierbei nicht immer um Scharlatanerie handeln, selbst in der Bibel wird von Traumdeutungen berichtet, die die Welt veränderten. Denken Sie nur an Josef, der dem Pharao den Traum von den sieben mageren und sieben fetten Kühen deutete und damit hunderttausenden Menschen das Leben rettete.

Ein spannendes Thema, ohne Frage, und so möchte ich es nicht versäumen, Ihnen einen meiner Träume zu erzählen:



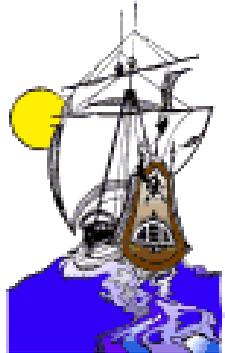
Ich schwebte über einem Ozean von klarstem Wasser. Es war ein wunderschöner Sonnentag, wenn da nicht dieses Geräusch gewesen wäre. Es kam von weit her, ein Stampfen? Nein es war ein rhythmisches Trommeln und nun konnte ich

## Ein sensationeller Traum

---

auch sehen, woher es kam; aus einer weit entfernten Nebelbank kam etwas mit diesem Trommeln heraus. Es war ein Schiff, nein, eine Galeere, die sich schlingern auf mich zu bewegte.

Als sich die Galeere mir näherte, sah ich im Unterdeck den einen Teil der Mannschaft schweißgebadet rudern, während der andere Teil damit beschäftigt war, das Wasser aus dem maroden Schiff zu schöpfen. Nichtsdestotrotz ging es auf dem Oberdeck sehr angenehm zu, der Kapitän und seine Offiziere amüsierten sich mit ihren Gästen.



Aber was war das? Ich konnte sehen, dass das Ruder verwaist war. So schlingerte die Galeere an mir vorbei, ohne Sinn und Ziel. Das Bild verblasste und ich versuchte im letzten Moment den Namen zu entziffern. Da war ein E ein K ein B, die Szene wurde nun von der Nebelbank verschlungen und ich dachte, dass ich nun erwacht wäre.



Ich wunderte mich über den Traum und ging zu meinem dreieckigen Fernseher. Als ich ihn einschaltete, sah ich ein Interview. Es war Pfingsten und ein Bischof redete zu den Anwesenden von Bild und Presse über die schwierigen Zeiten, den Mangel an Kirchensteuereinnahmen durch die sinkenden Gemeindegliederzahlen. Das Übliche also, und so wollte ich schon das Programm wechseln, als etwas Unerwartetes geschah: Eine Taube setzte sich sanft auf die Hand des Bischofs, die gerade noch effektiv durch die Luft gefuchelt hatte. Der Bischof verstummte und war Auge in Auge mit der Taube. Der kurze Moment schien mir ewig zu dauern, da flog die Taube wieder hoch in die Luft und der Bischoff sah ihr hinterher.

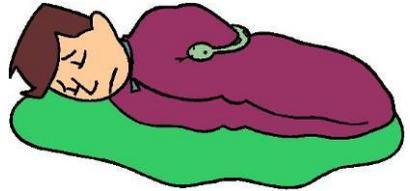
Mit einem Lächeln auf den Lippen und Leuchten in den Augen sah er die Anwesenden an und fuhr in seiner Rede fort: „Ich sage Ihnen, wir haben uns in all den Jahren viel zu sehr auf das Verwalten eingeschränkt, wir haben uns von Beamtenrecht und den Regulierungen des Öffentlichen Dienstes in Ketten legen lassen und waren wohl zufrieden damit. Uns sind Ideen und Träume abhandengekommen in einem Labyrinth von Vorschriften.“

Was ich als Bischoff verdienen kann niemand sinnvoll nutzen und so sage ich Ihnen hier und heute: Ich spende jeden Monat ein Drittel meines Gehalts in einen Sonderfond für Gemeindearbeit, den ich einrichten werde, und das wird mir wahrlich nicht wehtun. Alle, die so denken wie ich, sind herzlich eingeladen, es mir gleich zu tun, jeder so, wie er es kann.“

---

Nach einem kurzen Moment des Erstaunens fingen die Anwesenden zu jubeln an, ließen ihrer Begeisterung freien Lauf.

Das Jubeln wurde so laut, dass es mich störte, es wurde immer nerviger, bis ich merkte, dass ich den Wecker hörte. Ich glaubte aufzuwachen und stand etwas benommen auf. „Was hast du nur für einen Traum gehabt, das ist doch alles vor langer Zeit schon passiert“, dachte ich. Ich sah zur Uhr, schon so spät? Ich wollte nicht zu spät kommen! Heute war doch die Einweihung des neuen Gemeindekomplexes in der Dubliner Straße!



Durch die Initiative des Bischofs anlässlich des Luther-Jahres war tatsächlich ein kleiner Ruck durch das Land gegangen. Die Menschen waren von solchen Bischofsworten begeistert gewesen, und nachdem die Besserverdiener in der Kirche mit gutem Beispiel vorangegangen waren, kamen immer mehr Mitarbeiter dazu, die ihren Anteil zum Sonderfond beitragen wollten. Selbst die wenigen verbliebenen Hausmeister und Putzfrauen machten mit.

Die Menschen, die bisher skeptisch der Kirche gegenübergestanden hatten, ließen sich nun plötzlich motivieren. Es gab eine Welle von Kircheneintritten, die das Steueraufkommen in die Höhe schießen ließ und nun standen nicht nur Mittel für neue Arbeitsplätze zur Verfügung, sondern auch für wichtige, zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte, wie z. B. den architektonisch gewagten, aber richtungsweisenden Umbau des Gemeindehauses der Kornelius-Gemeinde, auf dessen Grundstück nun auch Wohnungen für geringverdienende Familien, seniorengerechte Wohnungen und andere Einrichtungen entstanden waren. Gerade noch rechtzeitig angekommen sah ich zu, wie die ersten Familien in die neuen Wohnungen einzogen. Der Seniorenchor sang ein Begrüßungslied ... aber ... es war schon wieder der Wecker, der mich aus dem Traum riss. Im Halbschlaf griff ich nach Papier und Kugelschreiber, so einen verrückten Traum muss man doch aufschreiben! Ich machte den viereckigen Fernseher an. In Europa hauten sich immer noch Nachbarn die Köpfe ein. Irgendwo gab es wieder einen Schmiergeld- und Finanzskandal, und spätestens als ich in der Dubliner Straße war, wusste ich, dass ich wieder in der Realität angekommen war.



Es träumte für sie *Ralph Elze*

# Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

## Für Erwachsene

### **Gospelchor**

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

### **Seniorenchor**

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

### **Besuchsdienst**

Pfr. Johanne Heyne, Ulrich Proske

### **Seniorenfrühstück**

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

### **Plauderrunde**

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

### **Seniorenspielrunde**

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

### **Altclub**

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

### **Theologisches Gespräch**

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

### **Elterncafé**

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

### **Familientreff**

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

### **Sportgruppe**

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

## Für Jugendliche

### **Konfirmandentreff**

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

### **Konfirmandenunterricht**

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne

## Für Kinder

### **Kindernachmittag**

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

### **Kinderkirche (ab 4 Jahre)**

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlischlegel,  
Ulrich Proske, Ralph Elze

# Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

---

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte

„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):

Nazarethkirchstraße 50

Tel.: 455 30 29 / 456 59 38

Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Iranische Str. 6a, 13347 Berlin

Tel.: 467 76 810

## IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro.

Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

**Redaktion:** Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,  
Barbara Simon, Hans Zimmermann

**Druck:** Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

**Redaktionsschluss:** für die Doppelausgabe Juli/August 2014, 10. Juni 2014

**Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:**

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord bei der Ev. Darlehensgenossenschaft,

**bis auf weiteres:** BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145

**oder ab sofort:** BIC: GENODEF1EDG, IBAN: DE84 2106 0237 0047 5921 45

**Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:**

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord bei der Ev. Darlehensgenossenschaft

**bis auf weiteres:** BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145

**oder ab sofort:** BIC: GENODEF1EDG, IBAN: DE93 2106 0237 0041 5921 45

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark.

# Seniorenzentrum Schwyzer Straße

Schwyzer Straße 7 13349 Berlin 4579780

Stationäre Pflege - Demenzbereich  
Tagespflege - Kurzzeitpflege



Probewohnen  
möglich

Die Pflegebereiche Kurzzeitpflege und Tagespflege ergänzen das vollstationäre Pflegeangebot des Seniorenzentrums Schwyzer Strasse. Wir bieten in einem eigenen Pflegebereich vollstationäre Pflege auf Zeit im Anschluss an Klinikaufenthalt, bei Urlaubszeit pflegender Angehöriger sowie bei Wohnraumanpassung bei eintretender Pflegebedürftigkeit oder Sanierung von Wohnungen. Kostenübernahme durch Pflegeversicherung und Sozialhilfeträger

- ➔ Freundliche, familiäre Umgebung und komfortable Ausstattung
- ➔ Veranstaltungen, Feste und Feiern
- ➔ Spaziergänge und Ausflüge
- ➔ Tägliche Wahlmenüs aus eigener Küche
- ➔ Gedächtnistraining und -Alltagsmobilisation

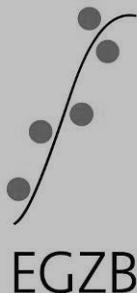
Telefon: 457 978 - 1003

Fax: 457 978 - 1099

  
poli.care

[schwyzerstrasse@policare.de](mailto:schwyzerstrasse@policare.de)

Schauen Sie mal rein:  
[www.policare/schwyzer](http://www.policare/schwyzer)



**EGZB**

Krankenhaus  
Tagesklinik  
Institut · MVZ

Pflegewohnheim  
Tagespflege  
Pflegestützpunkt

Akademie  
Forschung

[www.egzb.de](http://www.egzb.de)

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

## Tagespflege

Wer einen Angehörigen pflegt, braucht auch einmal Zeit für sich selbst. Für diesen Fall ist unsere Tagespflege zur Stelle: Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen, während Sie Zeit für wichtige Erledigungen finden. Egal, ob Sie Ihr Familienmitglied nur einmal wöchentlich oder täglich zu uns geben möchten, ob für wenige Stunden oder von morgens bis abends, wir helfen Ihnen!

*Unser therapeutisches Angebot umfasst:*

- Lichttherapie mit modernen Wohlfühlampen
- Gartentherapie
- Ausflüge
- Physiotherapie
- Musiktherapie
- Hundebesuchsdienst

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH  
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin, Tel (030) 45 94 - 18 34  
E-Mail: [info@egzb.de](mailto:info@egzb.de), Internet: [www.egzb.de](http://www.egzb.de)

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Innere Mission und Hilfswerk e.V.  
In Kooperation mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin

**Diakonie**   
Berlin-Brandenburg-  
schlesische Oberlausitz

  
Ein Unternehmen des Evangelischen Johannesstifts

Kooperationspartner   
CHARITÉ  
UNIVERSITÄT MEDIZIN BERLIN

**weltladen wedding**

13353 berlin - seestr.35  
im vorraum der Kapernaum Kirche



### Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h  
Mittwoch 16.00 bis 19.00h  
Samstag 12.00 bis 14.00h

  
SILKE SCHÖN

RAUM AUSSTATTER-MEISTERIN

Möllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414  
[www.silke-schoen.de](http://www.silke-schoen.de)

**Gardinen**  
Gardinenwaschen  
Sonnenschutz  
Teppichboden  
Tapeten  
Polsterei

## **Ev. Kapernaum-Gemeinde**

Seestraße 35, 13353 Berlin  
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de  
[www.kapernaum-berlin.de](http://www.kapernaum-berlin.de)

### **Kirche**

Seestr. 34, 13353 Berlin

### **Gemeindezentrum Schillerhöhe**

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin  
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

### **Gemeindebüro**

Seestraße 35  
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95  
Öffnungszeiten:  
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

### **Geschäftsführung**

Detlev Rückert

Tel. 70 71 51 81

### **Pfarramt**

Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83  
Pfr. Alexander Tschernig  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
70 71 51 87 oder [d.a.tschernig@gmx.de](mailto:d.a.tschernig@gmx.de)

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47  
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr  
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr

### **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

### **Kirchenmusik**

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

### **Kita Kapernaum**

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07  
Fax 70 71 51 39, [kinderhaus-kap@web.de](mailto:kinderhaus-kap@web.de)  
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

### **Haus- und Kirchwart**

Lutz Krause, 70 71 51 80

### **Gemeindekirchenrat**

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12  
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

## **Ev. Kornelius-Gemeinde**

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin  
korneliusgemeinde@t-online.de  
[www.korneliusgemeinde.de](http://www.korneliusgemeinde.de)

### **Kirche**

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

### **Gemeindehaus**

Edinburger Strasse 78  
13349 Berlin

### **Gemeindebüro**

Brigitte Ließmann  
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10  
Öffnungszeiten:  
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

### **Geschäftsführung**

Pfr. Johannes Heyne

Tel. 0160 98 65 77 55

### **Pfarramt**

Pfr. Johannes Heyne  
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

### **Gemeindehelfer**

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

### **Kirchenmusik**

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

### **Kita Kornelius**

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78  
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr  
[ev.kornelius-kita@kkbs.de](mailto:ev.kornelius-kita@kkbs.de)

### **Kornelius-Kirchbau-Verein**

Werner Robel Tel. 452 16 51

### **Gemeindekirchenrat**

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54  
Stellvertr.: Rainer Wurl